

REVUE 11

SEPTEMBER 2018

- Tanz und Musik am Hofe in Versailles
- Compagnie enSuite
- Konzert-Agenda 2018
- Impressum, Kontakt

TANZ UND MUSIK AM HOFE IN VERSAILLES IM 17. UND 18. JAHRHUNDERT

Es gab **viele Mischformen von Gesellschafts- und Schautanz**. Die Stars waren jedoch nicht einfach Ballett-Tänzer, sondern Könige, Kirchenfürsten und hochrangige Adelige. Man stelle sich vor, dass heutzutage die Staatsoberhäupter anlässlich ihrer Konferenzen Ballett tanzen würden.... Vielen mag diese Vorstellung eher amüsant erscheinen! Doch im 17. und 18. Jahrhundert war das Ballett eine äusserst beliebte Möglichkeit, sich in Szene zu setzen und zu repräsentieren. Bis um ungefähr 1670 war es übrigens den Damen verboten, auf der Bühne zu tanzen, da man ihnen nicht zutraute, die Eleganz der Herren zu erreichen. Bei den Hoftänzen spielten die Damen je-

DAS MENUETT

Ursprünglich aus der Gegend von Poitou stammend, durchlief das Menuett verschiedene Entwicklungsstadien. Es wurde anfänglich als Solopartanz getanzt, erlebte seine Blütezeit unter König Ludwig XIV in Versailles und entwickelte sich später vom populären

DIE BALLETOPER

1671 wurde von Molière und Lully die **Ballettoper als neue Kunstform** ins Leben gerufen und Berufstänzer übernahmen allmählich die Rollen des Adels. Der letzte Bühnenauftritt des Königs Ludwig XIV war 1670 in „Les Amants magnifiques“. Der Barocktanz wurde zum Ursprung des professionellen Bühnentanzes und klassischen Balletts.

Die Adelige konnten die gelernten Tänze in der Folge immer noch als Einlagen auf den Bällen auf Schloss Ver-

saillen zeigen. Ebenso wurden die einfachen Tänze als Gesellschaftstänze weiter gepflegt, wie z.B. das Menuett und die Contredances, die sich grosser Beliebtheit erfreuten.

Die Musik am Hof wurde von professionellen Musikern aufgeführt. Berühmt sind die **24 Geigen des Königs**, ein fünfstimmiges Streichorchester. **Jean-Baptiste Lully**, in seinen Anfängen am Hof als Schauspieler und Tänzer, später als Geiger und Komponist wirkend, machte als Freund des Königs Karriere. Dieser ernannte ihn am 5. Mai

doch selbstverständlich eine wichtige Rolle. **1661** gründete der **französische König Ludwig XIV** die **„Académie Royale de Danse“** unter der Leitung seines Tanzmeisters Pierre Beauchamps. Dies bewirkte, dass sich die Adelige eine **hohe Kunst** im Ausführen der verschiedenen Tänze aneignen konnten. Die schnellen Tänze wie die Gigue, die Bourrée, die Courante und die Gavotte wurden mit Sprungschritten ausgeführt. Die langsameren Tänze mit weicheren Schrittkombinationen waren beispielsweise die Sarabande, die Loure, die Chaconne, die Passacaille und das Menuett.

Hoftanz zum Theatertanz. Der Name kommt vom französischen ‚pas menu‘, d.h. kleiner Schritt und der Tanz soll den Eindruck der Leichtfüßigkeit und des Schwebens vermitteln. Im Laufe der Zeit wurde das Menuett immer schneller.

saillen zeigen. Ebenso wurden die einfachen Tänze als Gesellschaftstänze weiter gepflegt, wie z.B. das Menuett und die Contredances, die sich grosser Beliebtheit erfreuten.

Die Musik am Hof wurde von professionellen Musikern aufgeführt. Berühmt sind die **24 Geigen des Königs**, ein fünfstimmiges Streichorchester. **Jean-Baptiste Lully**, in seinen Anfängen am Hof als Schauspieler und Tänzer, später als Geiger und Komponist wirkend, machte als Freund des Königs Karriere. Dieser ernannte ihn am 5. Mai

1661 zum ‚**Superintendenten der Musik des Königs**‘. Er vergrösserte das Orchester mit 12 Oboen, mit Block- und Traversflöten, mit einer umfangreichen Continuo-Gruppe bestehend aus Lauten, Gitarren, Cembalo etc. und in bestimmten Szenen Pauken und Trompeten. Lully prägte das Musizieren – und mit ihr verknüpfte das Tanzen – am Hofe in hohem Masse. Mit seinen Kompositionen und der von ihm begründeten französischen Nationaloper übte er darüber hinaus Einfluss auf die Musik in ganz Europa aus.

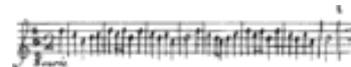


Jean-Baptiste Lully

Der Tanz ist wie die Musik eine flüchtige Kunst. So wurde bereits ab 1500 versucht, die Tänze schriftlich zu fixieren. Ab 1700 wurden die Choreographien der **Tänze für Bühne und Ballsaal** mittels der sogenannten ‚**Feuillet-Notation**‘ aufgezeichnet und veröffentlicht und fanden in ganz Europa Verbreitung. Ungefähr 400 dieser, aus verschiedenen Ländern aufgezeichneten

Choreographien, sind bis heute erhalten geblieben und bilden einen wichtigen Kulturschatz. Die Tänze beruhen auf geometrischen Formen – Musik und Bewegung sind perfekt aufeinander abgestimmt, was den barocken Tanzstil kennzeichnet und besonders attraktiv macht.

Mittlerweile sind umfassende Werke über die europäische Tanzkunst ausgehend vom 15. Jh. bis ins 19. Jh. bekannt und die Forschung darüber geht immer noch weiter.



la Bourée d'Achille.



Beispiel eines notierten Tanzes in der Feuillet-Notation.. Man sieht die Abfolge der Schrittfolgen im Raum. Oben sind die Musiknoten, auf welche die Choreographie gesetzt ist.

Ausgehend vom Hofe **Ludwigs XIV** verbreitete sich der barocke Tanzstil in ganz Europa und wurde sowohl in der höfischen Gesellschaft als auch im Bürgertum gepflegt.

Silvana Baumgartner, Giorgio Schneeberger / August 2018

COMPAGNIE ENSUITE

Einzelne Stücke von unserem diesjährigen Programm werden von Silvana Baumgartner und der Compagnie enSuite tänzerisch untermalt.

Silvana Baumgartner ist die künstlerische Leitung des auf tänzerische Darbietungen aus der Renaissance und Barock spezialisierten Tanzensembles.

Die Compagnie enSuite wurde 2005 gegründet und hat ihren Sitz in Biel. Das Ziel der Compagnie ist „ein breites

Publikum für den historischen Tanz zu sensibilisieren und zum Erhalt dieses kulturellen Erbes beizutragen“.



www.compagnie-ensuite.ch

KONZERT- AGENDA 2018

Unsere Konzerte im Jahr 2018 stehen im Zeichen des Maestros vom Schloss Versailles; Jean- Baptiste Lully.

MUSIK UND TANZ VON SCHLOSS VERSAILLES

Samstag, 27. Oktober 2018,

20:00 Uhr

Bruder Klaus Kirche Bern

Ostring 1a

3006 Bern

Samstag, 10. November 2018,

17:30 Uhr

Ref. Kirche Unterseen

Kirchgasse 3

Leitung: Giorgio Schneeberger

Kollekte: Richtwert Fr. 25.-

Weitere Konzertdaten und Informationen folgen.

Genauerer entnehmen Sie unserer Website: www.blockfloetenchor.ch

Werden Sie Gönner oder Passivmitglied des Blockflötenchors Bern!

Sie unterstützen damit unser musikalisches Schaffen.

Jahresbeiträge: Passivmitglied CHF 20.-

Gönner ab CHF 50.-

Melden Sie sich bitte, dann senden wir ihnen einen Einzahlungsschein.

Konto Berner Kantonalbank

z.G. Blockflötenchor Bern

IBAN: CH92 0079 0042 3419 3476 5

IMPRESSUM, KONTAKT

PRÄSIDENTIN:

Marlen Baumann Giger

Mühlethurnen

BANK/ PC- KONTO:

Blockflötenchor Bern

Berner Kantonalbank, 3000 Bern

PC 30-106-9

CH920079 0042 3419 3476 5

DIRIGENT:

Giorgio Schneeberger

Tel. 031 371 32 02

WEBSEITE:

www.blockfloetenchor.ch

Mail: info@blockfloetenchor.ch